



Sehnsuchtsraum. Lena Maria Thürings «809 minutes», 2008.

Unausschöpfbare Archive

«Welt in Sicht II» im Ausstellungsraum Klingental

MARIA BECKER

► **Der Ausstellungsraum Klingental rückt den Mikrokosmos des Alltags und der Erinnerung in den Fokus. Acht Kunstschaffende bespielen gekonnt den Raum.**

«Welt in Sicht I» in der Kunsthalle Luzern liess in den Werken junger Künstler kulturelle und geografische Räume aufscheinen. Der zweite Teil der Reihe nimmt den Mikrokosmos des Alltags und der privaten Erinnerung in den Blick.

Manchmal ist das Leben wie ein Schiff auf hoher See, scheinbar ohne Ort und ohne Aussicht. Doch Land kommt wieder in Sicht, so sicher wie

der Tag nach der Nacht. Der alte Seemannsruf – leicht abgewandelt – ist der Titel der Ausstellungsreihe, die von den beiden Kuratorinnen Annamira Jochim und Barbara von Flüe konzipiert wurde. «Welt in Sicht II» zeigt jedoch keine Kontinente oder Kulturen, sondern die kleinen, nicht weniger komplexen Welten der Alltagsumgebung und der persönlichen Erinnerung.

VIelfältig. Acht Künstler sind es, die den klaren White Cube bespielen. Der Raum ist grosszügig eingesetzt und gibt allen Arbeiten genug

Entfaltungsmöglichkeit. Wandcollage, Installation, Malerei, Klangraum und Diaprojektion sind die Medien der Werke. Jedes bringt eine Fülle inspirierender Verweise und Assoziationen mit sich. Gleich links vom Eingang landen wir in den Archiv-Katakomben von Vetropack aus Bülach. Christian Ratti und Jean-Franck Haspel haben für ihre Installation «Rübli 29.X.41» eine Auswahl der bis zu 70 Jahre (!) alten Vorräte der Einmachglas-Firma aufgebaut. Lehrfilme zur Technik des Konservierens und zur Glasherstellung lassen keine Informationswünsche of-

fen. Es sind hier mehrere Welten, deren Konturen greifbar werden: Das Ordnungssystem des Esswaren-Archivs, die männliche Welt der Fabrikation, die weibliche der Vorrats-haltung.

Mit dem Hervorholen versunkener Archivwelten befasst sich auch die Arbeit von Petra Elena Köhle und Nicolas Vermot Petit-Outhenin. Ihr work in progress ist der Schreibtisch von Hans Diez, dem verstorbenen Direktor einer Schokoladenfirma. Die Künstler spüren seinen Einkaufslisten nach und werfen mittels Diaprojektor eine träumerische Vision der Urlaubsinsel Capri an die Wand, so wie sie sich den Augen der Wirtschaftswunderzeit darbot. Es ist konservierte Erinnerung des Gesehenen und Erlebten, die hier Gestalt gewinnt, ebenso wie in den Musikstücken der Installation von Lena Maria Thüring. Sie interviewte Gefängnisinsassen zu ihren Musikvorlieben und fügte die Stücke zu einem Netzwerk aus montierten Lautsprechern zusammen. Der Betrachter betritt einen Sehnsuchtsraum.

FESSELND. Man verweilt lange in der Ausstellung, die Werke halten fest. Jos Näpflins Tapete aus bunten Worten in drei Sprachen eröffnen unversehens ein kompliziertes Muster aus Begriffsassoziationen, Martina Gmürs Bilder eine Welt weiblicher Verletzbarkeit, Barbara Davis Interieur-Collagen eine bodenlose Verunsicherung im Innern realer Architekturräume.

«Welt in Sicht II» zeigt uns, dass es innerhalb der grossen Welt ein unausschöpfbares Archiv immer weiterer Welten gibt – gleich einem Musterteppich, bei dessen Entzifferung man kein Ende findet.

► **Ausstellungsraum Klingental**, Basel, bis 8. März. Kasernenstrasse 23, Di–Fr 15–18, Sa & So 11–17 Uhr.
www.ausstellungsraum.ch